

beteten, der bezaubernden Prinzessin Masha, ebenso wundervoll gesungen von Gloria Onitri, muss er als Held diverse Prüfungen bestehen und Hindernisse überwinden, wird dabei jedoch tatkräftig von seinen beiden tollpatschig-liebenswürdigen Freunden Clever Dick (Aaron Buckingham) und Smart Alec (Adam Philpott) unterstützt. Bösewicht Abananzar, genüsslich diabolisch verkörpert von Matt Byham, ist mit all seinen hinterlistigen Angriffen auf Aladdin letztlich zum Scheitern verurteilt und wird am Ende gar in eine zahme, harmlos-käseknabbernde Riesenmaus verwandelt.

Clevere inszenatorische Ideen peppen dieses Musical zusätzlich auf: So wird Aladdins legendäre Wunderlampe hier zur »Genie-Station«, die eher einem Gameboy in Lampenform ähnelt, und erscheint der Geist aus derselbigen wahlweise als überdimensionale Projektion auf einem großen weißen Plastikballon, der Innenseite von Abananzars Jacke oder gar dem »Bullauge« einer Waschmaschinentrommel in Widow Twankeys Salon. Schauspieler Nigel Planer (in London u. a. zu sehen in »We will rock you«, »Evita« und »Chicago«) leiht dem chronisch verschnupften, von geradezu eruptiven Niesanfällen geplagten Geist Aussehen und Stimme.

Die Show lebt jedoch in erster Linie von Bermanges einfallsreichen Kompositionen und seinen frechen, anspielungsreichen Texten, die das Publikum, wie in der Pantomime-Tradition üblich, nicht selten zum Mitsingen und -grölen aufordern. Insgesamt ein wunderbar komischer und äußerst kurzweiliger Musical-Pantomime-Abend.

Cordula Tremel

»Aladdin«
Diverse Szenenbilder
Fotos(4): Caroline Coope

